



In den Tiefen des Meeres

Mit „Submergence“ legt der 24-jährige Geiger Benjamin Günt sein Debütalbum bei GENUIN vor

Benjamin Günt nimmt seine Hörer mit auf einen musikalischen Tauchgang zwischen Licht und Dunkelheit. Mit großer technischer Souveränität, expressiver Tiefe und bemerkenswerter stilistischer Vielseitigkeit widmet sich der Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2025 Werken von Enescu, Biber, Bartók, Mozart und Ysaÿe. Gemeinsam mit dem Pianisten Martin Klett und als Solist erkundet Günt die faszinierenden Klangwelten der Violine und macht sein Debüt zu einer persönlichen Reise in die Tiefen kammermusikalischer Ausdruckswelten. „Submergence“ erscheint am 2. Oktober 2026 bei GENUIN.



GEORGE ENESCU (1881-1955)

[1] Impromptu concertant for Violin and Piano [1903]

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER (1644 -1704)

[2] Passacaglia "The Guardian Angel" [c. 1676]

BÉLA BARTÓK (1881-1945)

[3-6] Sonata for Solo Violin in G minor, Sz. 118 [1944]

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

[7-8] Sonata No. 27 in G major for Violin and Piano, KV 379 [1781]

EUGÈNE YSAÏE (1858-1931)

[9] Sonata No. 6 for Solo Violin in E major, Op. 27 [1923]

BENJAMIN GÜNT, VIOLIN | MARTIN KLETT, PIANO

SUBMERGENCE | CD GEN 26981 | DEUTSCHER MUSIKRAT,
DEUTSCHLANDRADIO | VÖ 2. OKTOBER 2026

„Das erste Album aufzunehmen ist wie ein Sprung ins Wasser“, gesteht Benjamin Günt. „Ungewissheit, aber auch Vorfreude auf das Neue und Unbekannte“ seien seine Gefühle gewesen, als die Aufnahmen in der Jesus Christus Kirche Berlin-Dahlem begannen. „Ein musikalischer Tauchgang im Spiel mit Licht und Dunkelheit“ ist eine treffende Assoziation, die sich einstellt, wenn der geheimnisvoll-vielversprechende Albumtitel während des Hörens im Kopf rotiert. Der 24-jährige Violinist, Gewinner des Deutschen Musikwettbewerbs 2025, interpretiert Werke von Enescu, Biber, Bartók, Mozart und Ysaÿe. Das ebenso anspruchsvolle wie klug konzipierte Programm präsentiert neben Duo-Stücken (zusammen mit dem Pianisten Martin Klett) auch anspruchsvolle Solowerke mit lyrischen Passagen und höchster Virtuosität. Von George Enescus schwärmerischen Klängen über Heinrich Ignaz Bibers barocker Mystik bis zu Béla Bartóks Solosonate, die der Widmungsträger und Geiger Yehudi Menuhin einerseits als „unspielbar“, andererseits als „die bedeutendste Komposition für Violine solo seit Bach“ bewertete, entfaltet sich die Violine in all ihren Facetten.

Benjamin Günt wurde 2002 in Kiel geboren und wuchs in einer Musikerfamilie auf. Im Alter von sieben Jahren erhielt er seinen ersten Geigenunterricht, ab seinem zehnten Lebensjahr außerdem regelmäßigen Klavierunterricht. Vielleicht haben ihn genau diese frühen Erfahrungen dazu gebracht, sein Debütalbum der Tiefe und Dichte kammermusikalischer Gefühlswelten zu widmen.

„Wacher, klarer, salziger“

Zur Entstehung seines Albums und der Wahl des enigmatischen Titels hat Benjamin Günt wunderbare Worte gefunden. „Was passiert eigentlich, wenn man sich unter die Wasseroberfläche wagt?“, fragt er eingangs im Booklet-Text des Albums. Seine Antwort: „Ich denke an die allgegenwärtige Ostsee meiner norddeutschen Heimat und an die vielen Male, die ich in sie eingetaucht bin. Danach habe ich mich immer als verwandelt empfunden: als wacher, klarer, salziger... Mein Debüt-Album „Submergence“ beschreibt genau diesen Prozess des Ein-, Ab- und wieder Auftauchens. Jeder Station dieser Reise vom Licht in die Dunkelheit und zurück ist ein Werk gewidmet.“

Das Album eröffnet mit dem **Impromptu concertant** von George Enescu, das dieser im Alter von 21 Jahren verfasste. „Es ist ein Paradebeispiel für den jugendlichen Überschwang, mit dem der junge Enescu komponiert hat“, erklärt Günt, der zunächst an der Musikhochschule Lübeck studierte, ab 2021 dann an die Musikhochschule Hanns Eisler Berlin wechselte, um dort sein Bachelor-Studium bei Prof. Antje Weithaas abzuschließen. „Da steckt so viel Sehnsucht und Schwärmerei drin, dass es sich beim Spielen jedes Mal anfühlt,

als ob man Anlauf nimmt und springt, geradezu schwebt. Als Eröffnungstück meines Albums steht dieses Werk genau für diese Assoziation: Ein junger Mensch, der sich in die Tiefen des Meeres stürzt, unwissend darüber, was ihn im Laufe seines Tauchgangs erwartet.“

Es folgen zwei Werke für Solovioline. Zunächst die „**Schutzengel**“-**Passacaglia** von Heinrich Ignaz Franz Biber, entstanden um 1676. Damit sinkt das Programm tiefer ins Mystische und Unbekannte. „Wenn man sich fallen lässt und in eine unbekannte Welt abtaucht, kann es nicht schaden, von einem solchen Schutzengel begleitet zu werden“, erklärt der Solist. „Und genauso begleitet auch der immer gleiche Bass die Violine durch alle harmonischen Höhen und Tiefen. Dieser sich immer wiederholende, absteigende Lamento-Bass hat auf mich eine meditative Wirkung. Wenn es mir dann gelingt, im Kopf loszulassen, fühlt es sich fast wie Trance an.“

Mit Béla Bartóks **Sonate für Solovioline g-Moll** von 1944 hat sich der Geiger, der 2024 den ersten Preis sowie den Publikumspreis bei der Max Rostal International Violin Competition gewann, ein besonders schwieriges Stück ausgesucht. „Die Sonate ist mir über die letzten Jahre ans Herz gewachsen. Es ist ein Werk der Extreme; Höhepunkt, emotionaler Tiefpunkt und Kernstück des Albums zugleich. Für mich wirkt es wie eine Reise durch die zerbrochene Innenwelt eines Menschen, der ins Exil gezwungen wurde und an einer schweren Krankheit litt. Als Bartók diese Sonate fertigstellte, hatte er nur noch ein Jahr zu leben. Wenn ich sie spiele, treffen mich all diese Emotionen und Vorahnungen auf einmal. Hier zeigt sich die unberechenbare und abgründige Seite der Tiefsee. Von unserem Schutzengel fehlt auf einmal jede Spur.“

Die nun folgende **Sonate Nr. 27 G-Dur für Klavier und Violine** von Wolfgang Amadeus Mozart wirkt wie eine Versöhnung. „Nach all dem Solorepertoire kann ich nun als Geiger einen Schritt zurücktreten und mich in einen Dialog begeben“, gibt Benjamin Günst erleichtert zu Protokoll. „Es tut gut, hier nicht mehr allein zu sein. Mit dem Pianisten Martin Klett nun einen herausragenden kammermusikalischen Partner zu haben, mit dem man sich gemeinsam der Wasseroberfläche nähert, hat mir während der Aufnahme große Freude bereitet. Dass diese Sonate jedoch einen Großteil Moll in sich trägt, obwohl sie doch eigentlich in Dur ist, spricht auch für ihre Zwiespältigkeit. Die traumatischen Tiefseebegegnungen konnten noch nicht vollkommen vergessen werden.“

Das Album schließt mit Eugène Ysaÿes **Sonate Nr. 6 E-Dur für Solovioline**, entstanden 1923. „Die Sonate bildet durch ihre Tonart, ihren spanisch anmutenden Gestus und die eingebaute Habanera, wie man sie am Strand bei Mondschein tanzen könnte, den Abschluss eines Tauchgangs, die durch eine autonome Welt der Klänge führt. Die strahlende Virtuosität und der unwiderstehliche Schmelz machen sie für mich zu einem Juwel des Solo-Repertoires, das ich gerne mit dem Publikum teilen möchte.“

Auf der Aufnahme spielt er eine **Violine von Domenico Montagnana** (Cremona anno 1733), die ihm durch eine Leihgabe von Florian Leonhard Fine Violins ermöglicht wurde. Seit Februar 2026 spielt er eine Violine von J.B. Guadagnini (Mailand, 1756), großzügig zur Verfügung gestellt von der Deutschen Stiftung Musikleben.

ZUM ALBUM



Friederike Eckhardt

Böttgerstraße 16
13357 Berlin

+49 (0)30 - 240 344 07

friederike.eckhardt@schimmer-pr.de
www.schimmer-pr.de

ADDENDUM

AUF DER BÜHNE MIT GROßEN VIOLINKONZERTEN

Neben seinem umfangreichen kammermusikalischen Repertoire, zu dem u. a. auch Werke von Beethoven, Schubert, Janáček, Ravel und Strawinsky zählen, glänzt Benjamin Günst solistisch in den großen Orchesterwerken der Violinliteratur. Auf der Bühne ist er mit Violinkonzerten von Mozart, Mendelssohn, Brahms und Tschaikowsky bis hin zu Bartók und Prokofjew zu erleben. Als Solist war er bei Orchestern wie der Kammerakademie Potsdam, den Kieler Philharmonikern, dem Mendelssohn Kammerorchester Leipzig, dem Konzerthausorchester Berlin und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zu Gast.

TERMIN-HIGHLIGHTS 2026/2027 (Auswahl)

09.10. | 17 Uhr | Berlin | Philharmonie Kammermusiksaal

Preisverleihung Musikpreis der Deutschen Wirtschaft
Prokofjew Violinkonzert Nr. 2 mit dem Echo-Ensemble
und Biber Passacaglia (solo)

27.11. | 19 Uhr | Kiel | Konzerthaus am Schloss

Rezital mit Robert Neumann (Klavier), erstes Konzert Artist in Residence
Werke von Ravel, Schubert, Brahms und Stravinsky

13./14.12. | 11/19 Uhr | Kiel, Konzerthaus am Schloss

Bartók Violinkonzert Nr. 2 mit den Kieler Philharmonikern (Residency)

07.01. | 14 Uhr | Berlin | Konzerthaus

Prokofjew Violinkonzert Nr. 1 mit dem
Konzerthausorchester, Espressokonzert

20.03. | 19:30 Uhr | Essen | ChorForum

Brahms: Violinkonzert mit dem Deutschen
Ärzteorchester e.V.

30.03. | 19:30 Uhr | Heidelberg | Alte Aula

Rezital mit Robert Neumann (Klavier)
Werke von Ravel, Schubert, Bacewicz und Enescu
Radio-Aufzeichnung vom SWR